

W-10

### Referat:

Saunterstellung des Längsbogens für  
Ermittlung vollstündiger Ueberlieferungen.

I. Hauptkonferenz 1900. Lafar Oechle-Wpflamar.

#### I. Vork. u. Verlauf

1. im Alltagsleben. Das "Morgensessen" wird  
früher im Vorm. gewöhnlich um  $5\frac{1}{2}$  Uhr, im Winter  
um  $7\frac{1}{2}$  Uhr angenommen. Das Essen besteht ge-  
wöhnlich in Rührei, d. Speise, d. Speise. Zum Rührei  
wird viel "Waldkaffee" statt des Kaffees verwendet.  
Das Speisegericht wird benannt mit "Wald". Auf  
dem Gemüseschüssel wird zu diesem Zweck  
"Waldkaffee" gegeben. Das Essen wird von  
Kindern gegessen; gewöhnlich sind Kinder  
genommen. Nach dem Essen gewöhnlich ist, liest  
man ihn in der "Wald". Das "Waldkaffee"  
findet gewöhnlich zwischen 9 u. 10 Uhr statt, hierbei wird  
"Waldkaffee" getrunken od. viel Milch. Man  
kennt ab und zu, das man oft um 11 od. 12 Uhr  
am Ende findet u. das oft "Wald" ist,  
nach dem unmittelbaren Verlauf des "Waldkaffee"  
folgt. Dieses ist gewöhnlich um 12 Uhr. "Wald  
kaffee" u. "Waldkaffee" "Kaffee, Kaffee u.  
Kaffee, Mundseitiger jetzt weiß." Mit  
dieser Antwort ist gesagt, dass "Waldkaffee"  
meistens auf dem Tisch steht; mit demselben die  
"Kaffee" fünfzig od. mit "Kaffee". Um 4 Uhr  
wird meistens wieder "Waldkaffee". Das "Waldkaffee"

I 1 11

H6



wird gewaschen 7 u. 8 Uhr angenommen. Derfallende Luft  
wird mit Honig, Milch u. "Aidagel," man  
auf die "Kandungste Aidagel." "Lilbdruck" wird  
auf ist, das 100 u. auf dem 1000 Lympheflüssigkeit  
gahet wird. An Halle der "Hra für den Markt"  
wird gahet: "Lafel, Manin u. Tafel für gahet  
u. gahet mit in alle freigeit. Amen."

An den Winterbesten wird gahet, gahet  
u. gahet. Die weibliche Jugend der "Hra für den Markt"  
gahet am Abend nicht mehr, die männlichen  
"Lafel" geben gahet in zwei Hufen,  
in rechte Hand u. "Lafel" gahet. Die weibliche Jugend  
muss gahet an den Winterbesten mit  
dem "Hra für den Markt" in besonnenen  
Familien ist gahet.

gahet u. in dem bei den meisten gahet  
im 4 - 4 1/2 Uhr; wenn die "Lafel" ist, wird  
im Winter nicht im 6 - 6 1/2 Uhr gahet.  
Im Sommer wird in den meisten Hufen  
gahet zu dem gahet, das nicht immer  
nicht gahet wird u. auf im Winter  
nicht im 9 Uhr gahet das letzte gahet.

2. - an Tafel u. Tafel. An der obersten  
wird gahet. Fringe vom Kirschen  
gahet u. im Wasser gahet, damit sie die  
Weihnachten zum Gahet kommen (der "Hra für den Markt").  
Weihnachten bringt den Kindern den "Kirschen".  
Hra für den Markt am Abend ist zu dem gahet  
den, werden für jedes Kind in einem besonnenen  
von allen die Geschenke zu dem gahet. Es sind  
die gahet: "Lafel", "Lafel", "Lafel".



Wissen, für die besten aber auch nicht. Am Ende  
dann Managen für die den das "Klob" "eingelagert."  
Schonst besichtigt werden die Kinder von dem  
Fotom, von der "Götter" u. dem "Götter" für  
äusserer Freundeslag für die Kinder ist  
Mitsprache. Unter dem stehenden Schrift-  
brenn für die mal das "Schriftkinder" für  
die selben mal gabrecht. Hat die Zielsetzung  
findet ab dem mal mehr praktische Dinge, fängt  
sichlich an eine Klaidungsstücke. Auch die  
Fotom geben die Kinder die "Schriftkinder".

Die Tage von Mitsprache bis zum König mal  
das mal, "lobt die" bequemt. Das 1. Tag gilt  
für den 1. Monat, der 2. Tag für den 2. Monat  
das Tag mal u. f. m., d. f. so mal das Mal  
von einem dieser Tage ist, für ab auch in dem  
best. Monat.

Am Ende der fl. drei Könige mal Klaiden sich  
die Kinder mal, "Kasper, Malysar u. Kallfod"  
u. f. mal sich, mal mal den in irgend  
einem sinnlichen Haupt für die fange  
beiden werden. Früher Könige für mal  
einen Mann mit fange u. fange mal  
dies der, das mal den Malen beyen:  
"Der sind die drei Könige mit ihrem Mann,  
für fange den fange, für fange fange."

Am Ende der fl. mal Klaiden sich Kinder  
u. "jüngere Mann zu oft" mal mal "Un-  
züge den das der. Auch Klaiden Kinder  
schmücken sich mit bunten bigen Malysar u.  
den mal u. besuche für die fange, bei dieser



Gelagungzeit werden die Klüner Galdyfeser zu  
Linseln undygeteilt.

Am Ostern werden die Kinder "Marran" u.  
Zinkeser zu einem oder dem Elterne oder dem  
Ist das Mutter sein, so ziehen sie nachmittags auf  
die Wiesen u. "bofau" die Kinder in einem  
Hügel sind.

In der ersten Maiwoche werden die "Maien"  
gestrichelt u. sonst noch mancherlei gutgemeint  
Aufzug gemacht, m.g. d. die Kinder von dem  
Morgen genommen, die "Waldstübe" auf dem  
gestalt u. d. d. d.

Am dem Freitag werden alle gemeinlich  
Lute, sind die "Opferstücke" gemacht. Der  
Lauter bezieht die kleinen Luten in eine  
Lute u. d. gibt Linseln die Galdyfeser. Am  
Tage der Lute ist "Linseln" u. wenn der Lauter  
undygeteilt ist, "Linseln" sind die  
zu Mittag "Küchle" u. Luten. In manchen  
Luten sind die "Linseln" u. Luten auf  
den Tisch. — Am Freitag werden "Linseln"  
mit einem in den Tisch genommen u. die Luten,  
auf. Luten werden die damit begeben.

Auf den Kinnerschützen sind die "Linseln"  
werden manchen Luten, "Linseln" u. Luten  
Luten, "Linseln" u. Luten. Luten  
Am Luten Luten gibt es die in den Luten  
Luten Luten Luten, die die Luten Luten  
Luten Luten mit.

Als Unglücksfälle gelten in Luten Luten  
Luten u. Luten, "Luten Luten Luten."

(16)



Das Obst mit einem Reife wird, wenn möglich, auf-  
gehoben. Sonst werden die Früchte  
nicht zur Speise.

13

3. - im unvollständigen Lebenslauf. In der Regel  
nimmt die Person ihre natürliche Kinderzeit,  
das heißt die Zeit der Fortpflanzung der  
Arten u. des Alters. Ein gewisses Kennzeichen  
für die Fortpflanzung besteht darin, daß sie  
in der Reife die fortwährenden Reifezeitpunkte be-  
nutzen dürfen. Nach Kindung werden fast  
"Kübel" (Name der Gebären) die Kinder bei  
"Kraft in der Reife" (Hülfe). Die Frucht findet  
gewöhnlich an dem Tag der Geburt folgenden  
Tages statt. Das Fruchtgewicht ist gewöhnlich  
um gleichen Betrag im Verhältnis. An dem-  
selben Tag werden die Weiber, die einen Fetus  
u. die Gebären sind. Nach dem u. Keil-  
becken sind die Hauptteile dieser Frucht.  
"Gotta" u. "Gotta" sind die Gebären sind in  
dieser Frucht Gotta des Weibes. Die Frucht  
sind fast vollständig verformt. Von dem  
das erste Gotta sind die Mutter von der  
Frucht gleich nach der Frucht übergeben.  
Man nennt die "Fruchtzeit" u. beträgt  
die "Fruchtzeit" von jedem Fetus 3-5 Me-  
nach Umständen. Nach dem Gotta für die  
Mutter folgen in der nächsten Phase  
von dem u. den Gebären. Gebären Frauen.  
Man nennt die "Phase" diese Gotta  
bestehen in "Reife" u. "Reife" in 1-2 Me,  
in Reife u. Reife, Man, nach Reife u. Mutter.

+

+

+

+

x

+



Auf von Väter der Fäden findet später "Mäusen"  
statt. Sonst ist nun ein solches Ende in einem  
Zinnel, so soll die nicht angenommen, dass  
von der Mutter nicht gemacht werden,  
weil es sein könnte, dass man ihr etwas  
"ausfüllt" will. Das Kind bekommt auf die  
ersten Mäusen oder Oftern, je nach seinem  
Alter, das erste Gassant, das folgende  
"Gottmützel." Das erste Kind der Mäusen  
ein findet gewöhnlich 4 Mäusen nach dem  
Geburt des Kindes statt. So lange die Mutter  
nicht abgesetzt ist, soll auf die Kinder  
nicht zu für jetzigen zugehörigen Leben  
abgesetzt werden.

Bei der Nahrungsbereitung werden die Nahrung  
des Großvaters u. Vaters benutzt. Das  
sind "Lage, Harn, Töng, Kapsel u. s. w. fünfzig  
zu treffen. Es gibt man sie fast  
geworden. Es gibt man sie fünfzig zu  
u. zwei Nahrung zur Bekämpfung der Ab-  
stimmung von, z. B. "Töng-Mäusen, Fäden",  
"Mäusen, Harn, Kapsel", "Lage-Kapsel",  
"Lage-Mäusen" - August, "Kapsel-Mäusen" - Fäden u. s. w.  
Auf Abkühlungen findet man die Art  
von, wie "Kies" statt Ulin, "Kies" statt Mäusen,  
"Lage" statt Harn u. s. w.

Die lange "Gassant" bei der Nahrung  
Lage gibt es nicht. Die Nahrung sind ge-  
wöhnlich oft angegeben, man sollte sie  
gewissen werden. Die die "Lage" u.  
"Alter" mit einer Lage nicht verändert,



so geht in manigen Mafsen von der Reife,  
von "Heinrichstag" gefallt wird. Die heiligt-  
fritigen Eltern hallen sich der Eintragung  
schriftlich fest u. die Tugenden von der Reife  
sollt in dem Krenzel zu dem Genselinn. Die  
gefesselt gewöhnlich von Samstag u. am nächst-  
folgenden Montag, Dienstag od. Donnerstag  
über 14 Tagen ist heiligt. Manerzeit wird  
die Zeit von Ostern bis zum Heilig u. von  
der Fasten bis zum 1. Adventsfeiertag.

Gewöhnlich bringt die heiligt die größten  
Teil der heiligt in heiligt. Auf die heiligt  
sollt 2 "unferne" heiligt, Kleider u.  
Weißzeug, Kasten, Tisch u. Küchle, Rücken u. Hand-  
gefesselt. Der heiligt heiligt wird mit heiligt  
von heiligt gefesselt, die heiligt sind heiligt  
u. der heiligt sollt farbige heiligt an der  
heiligt. Die heiligt sollt wird in heiligt  
heiligt mit heiligt heiligt heiligt.

Bei heiligt heiligt in heiligt heiligt.  
Oberheiligt: zuerst heiligt muss von dem  
heiligt der heiligt, auf dessen heiligt heiligt  
die heiligt heiligt die heiligt heiligt  
heiligt. heiligt in heiligt" wird der heiligt,  
der heiligt heiligt heiligt heiligt.

Küchen heiligt od. Mutter von heiligt die  
heiligt heiligt auf dem heiligt, so heiligt  
sollt die heiligt u. die heiligt heiligt  
heiligt u. heiligt 5 heiligt u. die heiligt  
für die heiligt heiligt. heiligt heiligt die heiligt  
die heiligt heiligt heiligt heiligt.



Die Klainung des "hochzeitens" bestatt in pfarram  
Luffung u. pfarr. Gut. Die bestatt, "der Offall",  
ist meistens öfentlich gehalten. Die Braut  
trägt meist pfarramtliche Kleid, ein Braut-  
Kranz u. Veilich. Die bestattung der Braut,  
"die Offial", trägt auf einem Kranz. Kranz  
u. Veilich dürfen die beiden aber nicht tragen,  
sondern sie sind in der Trauungspflicht bestatt  
haben. Die frühesten öflichen Brauttrauung,  
die "Vesperal" genannt, ist leider in Abgang  
gekommen. Nach dem Brauttrauung folgt  
das hochzeitmahl, bei dem Hochzeitmahl,  
Genöflichkeit u. Kalkulation nicht fehlen dürfen.  
Zu demselben kommen mit die meisten  
Ausnahmen der Brauttrauung verbunden.  
Während der Offial werden die anwesenden  
den hochzeitmahl geschenkt abgegeben. In der  
Brauttrauung Plinier Trauung, wie z. B.:  
die Trauung der Brauttrauung, Könige mit  
Mittelkinder, Plinier Trauung, "Zeller", Kinder-  
Kocher u. dergl. der Braut. Die Offial geben  
dem Brauttrauung der Trauung nicht in dem Glück-  
wunsch dem Brauttrauung, u. geben dem Trauung,  
zu dem sie kommen, u. mit dem sie wissen  
bestatt sind, die Geldgeschenke von dem die  
mehrerer Markt.  
Anwesenden Brauttrauung sind fast gottlob  
unbekannt. Todfälle bei Trauung sind  
meistens eine Folge von Unvorsichtigkeit;  
Plinier Kinder starben meistens an  
Krankheiten.



Es waren einige Hüter im Dorf sind, in  
welchen sie nicht aufgefunden. Der von König  
verfolgt wurde. Die - u. Geknüttel befinde.  
Vergessen sind zum Teil noch ungenannt  
bei Kopf - u. Zehnen, „Hammern“, „Grünen“,  
Wagen.

Was immer Todesfall würde befehle für  
in dem letz. Hause das Kind aufgefunden, die  
Kinnastücke „gelüßt“, die Kinnastücke in  
die Höhe gegeben. Die zum Begräbnis waren  
die Träger während der Nacht betend bei  
dem Toten. Träger wurden die Toten auf  
Kopf der Angehörigen in weißen Haaren  
eingewickelt u. in einem Trage mit Schweißdeckel,  
welcher der Gemeinde gefügt, zum Gottesacker  
getragen. Hier würde nun das Grab vom Geist-  
lichen eingeweiht, worauf dieser den Gottesacker  
verließ, die gewisse Männer den Toten mit  
dem Trage gehen u. ins Grab versetzt  
setzen. Grund zu dieser Totenbestattung soll der  
Glaube gewesen sein, so eine gewisse Anzahl  
Personen zu geben. Nachher kamen Mörderinnen  
wunder eine Person u. ein Knochensack mit ins  
Grab gegeben. Würde eine solche Person  
in später wieder gefunden, so würden  
denn die „Kinnastücke“ gemacht. An die  
Bestattung kann man sich nicht  
„Kinnastücke“ an, der unter dem „in Hand“  
od. in einer Mittelfest gegeben wird. Sie zu  
wären die Mörderinnen, in der Hand. Gesehen  
wird jedoch nicht dort mit Köben. Kinnastücke.



Die Erziehung hat vortzu bei den Kindern I. Grades  
und I. u. bei unfernter Kinderzeit 4. Mayen.  
4. — in Hand u. Faldmiffheit. Befunden  
ist genueffig firt nicht angueffig. Erziehung  
finden 2. fluch, an firtige hirtmiffheit u. an  
Firt u. firt. — Von der letzten firt  
firt ab: „da firt mit d. firt“ u. der letzten  
firt, firt d. firt. firt firt ab beim  
Anderen. Man den die Obfirtung gelant,  
fo firt ab: fo, firt gellat? Ueberfirtung  
firt u. firt firt den Kindern.

Bei Polik u. „firt firt“ werden firt  
gelant, die aber mit wenigen firt  
bekant firt.

W  
Mutterregeln: „Grüne Miffheit, miff die  
firt“ u. miffheit, „firt d. firt die firt  
miff, u. firt u. miff.“ firt  
Mutterregeln firt 10 firt firt ab  
firt. „Ragut an Miff“ firt firt,  
fo ragut u. firt. „A Miff: firt  
bringet firt.“ „A firt: firt Miff.“  
firt firt firt, im firt firt miff  
firt. firt u. firt firt firt im  
firt firt firt miff, firt  
firt firt firt. firt firt firt firt  
firt, firt die firt im firt firt  
firt u. firt.

5. — beim Handmiff. firt firt firt  
firt: 2 firt, 1 firt, 1 firt, 1 firt, 2 firt,  
1 firt, 10 firt, miff firt u. 3 firt.  
Auf der firt miff firt miff miff.



Die Punkte u. Mängel sind für den Arbeit  
am Fabrikmarkt in Rindlingen, am 1. d. d.  
Festtag u. am Ringenfesttag.

O. Rechts- u. Verwaltungsbücher. Bei Kauf  
u. Verkauf von Hof u. Gegenständen von  
geringerem Werte, insbesondere beim  
Lohn, gilt das Gesetz als abgepfloffen,  
wenn ungeschlagen wurde. Kommissar  
u. d. „Grob d. Hand hat“, kann man die  
immer sein. Beim Einzug der Dienstboten  
muss das Geld gegeben, die Mängel  
u. d. die Punkte d. d. Fritt in Dienst-  
boten beim Dienst nicht, so muss er  
das Geld am Tag der Einrückung geben.  
Gefunden ist in Martini. Ein  
„Macht d. Kraft“ in einer „Macht d. Kraft“ haben  
auf diese Zeit ihren Platz gemacht. Die  
selben dürfen ganzjährig in ihre Lage  
zu sein bleiben.

Ein Hauslohn gilt als fast, wenn die  
eltern das Haus gegeben haben. Fritt  
ein Teil der Schuld des Mannes zu, so  
ist nicht mehr unter Umständen zu einem  
Entscheidigung anzufragen. Die Hauslohn  
wenden bis jetzt fast alle mit allgemeiner  
oder Gütergemeinschaft abgepfloffen.

Das Bündnisrecht der Eltern ist anzufragen.  
Mehringerecht für sich u. die ledigen Kinder,  
die „Gewerinnen“ sind immer noch  
besetzt. Dazu kommt bei den immer  
noch: Eisen, Milch, Farn, Fleiß, Rindfleisch,

7



Leinwand, Obst, Holz, Eisen, "Hornschlachten" werden  
fürsichselbst zu Gunsten der Alten auf  
Grundstücke der Jungen eingetauscht u.  
Kommen meist von dem I. Handwerk, man  
die Alten nicht schriftlich hinreichend versorgen.  
Anderer, "Alte" besetzen sich Güter von u.  
weiterer anderer lassen sich eine gewisse  
Lohnsumme ausgeben. Oftmals ist auch die  
Vollständigkeit der Fall, je nach dem Um-  
stand. Meistens wird der "Kauf" dem  
ältesten Sohn gegeben. Der Mütter über  
sonstige Güter unzulässig, meist "verkauft",  
so kommt auch vor, dass eine Tochter den  
Sohn bekommt. Nur dann der älteste Sohn  
fürsichselbst, so erfüllt dieser seinen  
dem unzulässigen Mann einen von der  
andere Geschwister, noch eine gewisse  
"Abstandsumme."

Der Marktstand fast in unsern Zeiten gut  
Oberhaupt der Rindvieh, der Lamm-  
auf lebenden Markt mit dem neuen  
Zusatz. Die meisten Rinder können  
mit eigenen Tugenden bis Wein-  
garten, Raubhühner u. Ferkel u. bis  
Kühen u. Schlingen u. der meisten  
Mutter fürst seine Tugenden u. Kühen  
auf eigenen Tugenden u. Rindvieh  
u. Kühen.

II. Kleidung u. Wohnung, Wohnung u. Garten.

1. Wohnung. Die Hauptwohnung bilden Leinwand-  
u. Wollstoffe, sowie Kartoffeln. Von dem



Wasskräuter sind dem Landmann zu Nutzen, Krügel  
u. Kräuter. In dem letzten Theile sind die An-  
wendung von Krügelkräutern zu zeigen.  
Sind die Krügel kräftig Frische ungeschult,  
Sind werden im Herbst, Krügelkräuter gesammelt  
u. aus diesen Öl gepreßt. In diesem Öl wird  
das Öl der, Krügelkräuter gebadet, d. i. ein  
Wasskräuter mit einem Ei wie bei dem  
„Flügel“. Getrocknet sind Obstkräuter, Krügelkräuter,  
Weißbier, das Markkräuter sollen ein Krügel  
behalten, so wie besonders zum

1. Weißbier ein Krügelkräuter zu gebrauchen.  
2. Kleidung. An dem Markkräuter ist der  
wichtigste Teil der Krügelkräuter zu zeigen in  
sagen. „sonst Krügelkräuter“ Krügelkräuter,  
der weiblische Teil Krügelkräuter ist „Krügel“. An  
den u. Krügelkräuter sind man Krügelkräuter u.  
an dem Krügelkräuter Krügelkräuter Krügelkräuter  
den Krügelkräuter Krügelkräuter u. Krügelkräuter  
u. Krügelkräuter Krügelkräuter Krügelkräuter  
Krügelkräuter. Ein Krügelkräuter Krügelkräuter  
Krügelkräuter Krügelkräuter Krügelkräuter u.  
Krügelkräuter Krügelkräuter Krügelkräuter, die Krügelkräuter  
Krügelkräuter Krügelkräuter Krügelkräuter. An Krügelkräuter  
Krügelkräuter u. Krügelkräuter Krügelkräuter Krügelkräuter  
die Krügelkräuter in Krügelkräuter Krügelkräuter mit  
Krügelkräuter an dem Krügelkräuter.

3. Krügelkräuter u. Krügelkräuter. Krügelkräuter u. Krügelkräuter  
Krügelkräuter sind Krügelkräuter, Krügelkräuter Krügelkräuter  
in Krügelkräuter. Die Krügelkräuter Krügelkräuter  
u. Krügelkräuter Krügelkräuter Krügelkräuter Krügelkräuter



mit der Wohnung in der einen Dorf.  
Die Häuser sind meistens nicht richtig u.  
die Keller gewölbt. So gibt eine Straße  
von Osten nach Westen durch das Dorf,  
u. die Häuser sind fast alle nördlich  
u. südlich zu dieser Straße gelegen.  
Die einen stehen mit dem Giebel, die  
anderen mit der Längseite meistens  
Längs zu der Straße, einige haben  
gewissen Hof u. die Häuser vor dem Hof-  
raum u. Garten. Der Hof befindet sich  
gewöhnlich in einer der Häuser gegenüber  
oder hinter Gärten u. Gassen sind  
auch in einigen alten Häusern ange-  
bracht. Gassen sind mit dem Giebel.  
Rübe u. Cyprian tragen keine gute Früchte.  
Kümmel u. Pfeffer sind die besten  
u. die schwarzen, Wasserkraut u. Singel  
kann man noch wachsen in dem Raum vor  
Wasserring u. eine andere, "Fischgraben".  
Linsengraben zur Färbung von Woll u.  
Linsengraben ist für die Färbung, unter dem  
Linden, um weisse Farbe der Woll  
zu geben. Der Platz ist überfüllt von  
nicht gewöhnlichen alten Linden, gewisse  
Linden sind sehr schön, zugleich zur  
Anschauung man kann sich ansehen.  
III. Glaube u. Tugend. Von Gassen, Mann,  
nach. Gassen glauben man kann man  
das, "Langalmünde", das ist unter dem  
Dorf durch die Klöster u. Wälder, ziff, ziff.



zipp" kann abber nicht. Ein Kind kann sich  
nicht für ein Leben lassen, denn ein Kind muß das Leben  
selbst in die Welt bringen und nicht, so lassen  
sich einfallen und ganz natürliche Weise  
erkennen. "Ihr könnt sehen, daß man gar  
nicht, & "Wunder" kann sein", sagt man  
oft zu den Kindern, denn sie wissen selbst  
in. und lassen nicht einsehen. — Das  
denn ein Kind kann man in die Welt bringen.  
Es wird die "Küchlein" genannt, weil  
so genannt, weil in dieser Welt für  
Küchlein gekocht werden. Gekochte Speisen  
die keine Wärme in ihnen, "Küchlein"  
bezeichnet mit Wärme in. Kinder dazu  
bezeichnet. Während dieser Welt wird  
man sich geglaubt daß, & "Wunder" kann  
sein. Was das aber sein soll in. was  
das Name, ist in der Welt nicht mehr  
bekannt.

Diese man in der Welt für die Kinder, &  
so soll das Glück bekennen, Glück aber  
soll bekennen, denn man von gewissen  
Tugenden kann bekennen, die sich bei gewissen  
von Menschen menschen in der Welt  
erkennen.

Man nimmt an, daß man für die Kinder  
soll in die "Küchlein" oder "Küchlein" gekocht,  
das sich in der Welt nicht die Welt selbst  
in. sie nicht, daß sie nicht verstehen.  
So sagt man immer beim Geben der Kinder  
in der Welt nicht, denn Küchlein oder nicht.



se brüdet die Unglück. Als Glückswort gilt  
die Ziffer 6, das Jahr ist nach Blig fest  
gefestigt, und die Ziffer 6 ihr Platz  
haben.

3  
Überall auf der feinen Wasserkunst für  
die erste Stufen u. Messung für die  
die Länge Langen sich befinden u. die  
große Spannung sich nicht u. so  
noch mehr, so ist ihnen die Länge  
über diese Orte nicht. Von den alten  
Ländern für nicht angeht, das Wasser, Kinden,  
Wass u. Wasser haben in Reinigung nach  
den Leuten, wie vor die Leuten u. Leuten  
vor den Leuten, auf die Spannung  
in Leuten gegeben werden. Auf Leuten  
sich nur Leuten für die Leuten  
Leuten Leuten, im Leuten, Leuten  
Leuten Leuten. Das Leuten ist Leuten Leuten,  
das Leuten Leuten für die Leuten Leuten  
Leuten Leuten Leuten. In Leuten  
Leuten für Leuten Leuten, Leuten  
von Leuten Leuten die Leuten, für Leuten  
für Leuten Leuten Leuten, weil Leuten  
für Leuten die Leuten Leuten Leuten,  
die Leuten Leuten, für Leuten Leuten  
die Leuten Leuten Leuten.

IV. Wasserkunst. Das Wasserkunst 50 Leuten  
wird für Leuten Leuten Leuten  
u. Leuten Leuten Leuten. Von  
den Leuten Leuten Leuten für Leuten  
noch Leuten Leuten Leuten, Leuten



Walden wiederzugeben aber fast unmöglich  
ist. Wer ihn nun ist mit der Hand bekränzt, u.  
er spricht: „Glück auf! Glück auf! Das Lang-  
man kommt! so hat sein großes Licht u. seinen  
ungezählt ill fort ungezählt; ab gleichsam  
sollen sein: u. damit man seinen Kräft: ins  
Langman sein: u. Glück auf! Glück auf!“

Das andere spricht: „Glück auf! Glück auf! Gott  
sei allein die Frau, dem Langman sein  
Sohn. Mit Mühen kann man sein, wird  
sich bezeugen ist. Glück auf, Glück auf!“

2. Glück auf! Glück auf! Tugend müssen wir  
alle haben, u. können wir haben;  
sichere Mittel, sichere Wege, das ist das Lang-  
man's Kleid. Glück auf, Glück auf! 3. Glück auf,  
Glück auf! Laßt uns Gott als Kind, sein  
und mein liebtes Weib! Mein Kind muß ich  
vollenden, was ich nicht, was ich bleib. Glück  
auf, Glück auf!“ Ein weiteres hiebliches spricht:

„Es ist so weit lang, das ungenut hat, die  
Künste Knöpfe, u. ich am Ende der Tugend  
gibt, ich will ich nicht ab; jetzt ist es aber  
gründlich nur Charaktern zu, jetzt  
lieb ich wieder zu werden, ich ist ein liebtes  
Weib.“

Ein Wingandler spricht: „O wir,  
Wingandler, mein Kind, ich ist Mann  
sein u. das Gut zu sein!“ Ein Kindes-

Lehrer: „hü hü hü hü! Das Bekannte ist,  
die Kanäle nicht, die Wägel springen  
ins Mittelstund sein! Was kostet das Weib?  
Viel, viel, viel, wir, nicht zu denken sein!“







Beje haubdu koin: "Über den Kuckuck: Der  
Kuckuck sitzt auf dem Baum Ast, wenn er  
nächst windet raus, wenn er schreit, und  
wird er raus, wenn er yfriert, und geht ab für."

Über die Tynnen: "Tynnen, Tynnen, dem  
farnit od. i sefa in a lof ind hant."

Dem haunspennalen: "Gwi yru, well  
für, laun dunt it mit nidlun. Kübala  
hinda, glöckla lünte, alle Maibut in  
hau, wann traide. Ist a bückliges Wala  
koma, fot nit infra haun yvonne."

Fingla, maysa, Künzla dusa, alle Maibut  
und dusa." Dem Haunspennalen: "Fingla,  
"Fingla gut ma yvut, i lof in a yvut,  
yvut Wileffüppla!"

Reubenspiela sind waben Wölkchen = in. Rübent-  
spielen: "Der Reifer sifakt pinn du koin  
und, "goldene dänke", "wannu knittst mit  
wust fuppla?" Wüdfenspiela sind  
wunden: "Wann fette yvun", "im Maian,  
im Maian", "wir yfau in der haun-  
fand", "bluat, bluat fingsfut."

Ein Abgüßland lantat: "Wolff ist in  
Gerste yvun, wie viel Wügel fot  
yfvun? Ein, zwei, drei, nichtkannu,  
nichtkannu, du bist duß."

V. Wunderk. Der Haun yfplamöndind  
in der Umgegend yvüflich ein "yffilmüf"  
od. "yfflamü" unyfvun.

Der Gassen u. Gäßchen sind für zu finden:  
Wuackgassa, felfras Gassa / von dem abgag.











Sümliger "Kunstliebhaber" und seine  
ganzen Kunstausstellungen  
damit ich gelte, für die Kunstausstellung  
Wohlstand überaus reiche Werk  
baldigst zu sehen sein!

...